

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 6

Artikel: Jetzt ist es an uns - warum nicht?
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt ist es an uns – warum nicht?

27 junge Frauen leisteten der Einladung des Amtes für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern, genauer: Jura Bernois OSSM in La Neuveville, zum Orientierungstag Folge. Aus dem kleinen Kantonsteil trafen im März 2017 alle angemeldeten Demoiselles – hier darf man das sagen – in Tramelan ein; fröhlich, selbstbewusst und voller Erwartungen.

Aus Tramelan berichtet unsere Korrespondentin Fourier Ursula Bonetti



Vorne Linda Seiler, Stab Heer; Oberst Tschantré, Stv Kreiskdt, Hptm Anita Zahnd.

Sie wurden von Hptm Anita Zahnd und Oberst Peter Tschantré begrüsst. Als Gäste waren Linda Seiler anwesend, Stabsmitarbeiterin des Chefs Heer, KKdt Daniel Baumgartner und Oberstlt Philippe Spring, Stv Kdt Rekr Zen Lausanne. Denn dort werden die Frauen aus den frankophonen Kantonen rekrutiert, wenn sie sich nach diesem OT entschliessen, freiwillig Militärdienst in der Schweizer Armee zu leisten als FdA, Frauen in der Armee.

Buntes Tagesprogramm

Da stehen eine Frau und mehrere Herren in Uniform vor den Gymnasiastinnen und Lehrtöchtern. An jedem Platz liegen ein buntes Tagesprogramm und diverse Broschüren über den FdA und die Rekrutie-

rung. Die Frauen werden zunächst über die Sicherheitspolitik der Schweiz informiert, über die Notwendigkeit von Armee und Zivilschutz. In Klassen stellen sie sich selbst vor und arbeiten dann mit der Broschüre Rekrutierung. In der Armee gibt es 240 «Jobs» in elf Truppengattungen.

Überall willkommen

In allen Bereichen sind die Frauen willkommen und gleichberechtigt. An sie werden dieselben Anforderungen gestellt, wie an die Männer. Alles steht ihnen offen, wenn sie die Voraussetzungen mitbringen; später auch Ausbildung zu höheren Graden oder sogar in Auslandseinsätzen im Rahmen der SWISSCOY oder als Militärbeobachterinnen. Sie werden in der Armee

ganz integriert sein und als Frauen voll akzeptiert. Hptm Zahnd strahlt Kompetenz aus ohne autoritär zu wirken. Bald verfliegt die anfängliche Schüchternheit, die Teilnehmerinnen arbeiten motiviert mit. Es herrscht eine fühlbar gute Stimmung.

Freiwillig hier

Klar, diese jungen Frauen sind vorläufig noch freiwillig hier, im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen, die vor einer Woche eher etwas griesgrämig blickend in denselben Räumen dasselbe zu sehen und zu hören bekamen. Einige Module werden nicht besprochen, denn diese betreffen die obligatorische Wehrpflicht für Männer.

Der Gedanke, dass künftig alle Kantone die 18-jährigen Frauen ebenfalls zum OT aufbieten, steht im Raum. KKdt Philippe Rebord, CdA und auch KKdt Daniel Baumgartner, Kdt Heer, befürworten den obligatorischen OT. Die Dienstpflicht soll aber nicht obligatorisch werden.

Es ist eine Tatsache, dass die Hälfte der Stimmberechtigten in der Schweiz Frauen sind. Es ist ebenso nicht wegzuwischen, dass der Armee künftig Dienstleistende fehlen werden, wenn die Abgänge in den Zivildienst nicht gebremst werden und wenn immer mehr junge Männer aus gesundheitlichen Gründen oder weil sie ein Sicherheitsrisiko darstellen, keinen Militärdienst leisten.

Mit blauen Zöpfen

Mit dem obligatorischen OT könnten viel mehr Frauen erreicht und informiert werden als allein mit den Werbeaktionen des FdA. Viele Frauen wissen zu wenig über die Möglichkeit, in der Schweizer Armee Militärdienst zu leisten. Dieselben Frauen sind bereit, im Sinne von Gleichberechtigung, einen Beitrag zur Sicherheit in unserem Land zu leisten. Nicht als Frauengruppe isoliert, sondern eben in der Armee integriert.

Eine der jungen Damen, sie lernt Coiffeuse, hat ihre Zöpfe blau eingefärbt. Man ist versucht, zu wetten, dass gerade sie sich zum Militärdienst meldet, denn sie hat Mut und Selbstbewusstsein. ■